

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1979-1980)
Heft: 14

Artikel: Hin und her gerissen
Autor: Zora
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entdeckungsreise - wohin?

Seit 10 Jahren lebe ich mit einem Mann zusammen, und habe mich von Anfang an bemüht, meine sexuellen Vorstellungen zu formulieren und zu verwirklichen. Gemeinsam haben wir herausgefunden, was für mich gut und wichtig ist. Manchmal sehnte ich mich nach noch mehr Zärtlichkeit, stundenlanger, fließender Zärtlichkeit, habe aber diesen Wunsch nur bruchstückhaft preisgegeben. In meiner Phantasie stellte ich mir während dieser Zeit ab und zu vor, wie es wäre, mit einer Frau Liebe zu machen. Erinnerungen an intensive, sinnliche Freundschaften mit Schulfreundinnen spielten dabei auch eine Rolle, an unsere Experimentierfreudigkeit in Bezug auf unsere Körper und dessen Reaktion.

Einmal ist es dann auch dazu gekommen, allerdings einem Mann zuliebe, zu dritt. Zwei Marionetten, eifrig bemüht, die Spezialwünsche eines Mannes zu erfüllen. Eigentlich waren wir zwei Rivalinnen. Dieses Erlebnis war enttäuschend, hat meine Vorstellungen nicht bestätigt.

Vor längerem hat mich eine FBB-Frau nach einer frustrierten Sitzung zu sich eingeladen, und wir hatten ein langes, gutes Gespräch. Doch als die andere Frau ihre Zuneigung umsetzen wollte, zärtlich wurde, kam eine leise, irrationale Angst über mich. Ich machte einen Rückzieher, den ich später bereute. Für mich ein guter Grund, diesen Vorurteilen und unterschwelligen Bildern wieder einmal nachzuspüren.

Unterdessen hat sich meine Situation verändert. Ich lebe von meinem Mann getrennt, und die Frage nach einer Beziehung stellt sich neu. Immer mehr fühle ich mich mit Frauen solidarisch und sehe eigentlich nicht ein, weshalb der sexuelle Aspekt dabei ausgeklammert sein soll. Ich empfinde es als Widerspruch, aktiv in der Frauenbewegung zu sein, mein Privatleben aber hauptsächlich mit einem Mann zu teilen. Wichtig ist aber für mich immer, ob die Beziehung nun eine Frau oder einen Mann betrifft, dass ich verliebt bin, dass Funken sprühen. Nur über den Kopf, weil es politisch relevant ist, Frauenbeziehungen zu haben, das bringe ich nicht fertig, und halte es auch nicht für erstrebenswert.

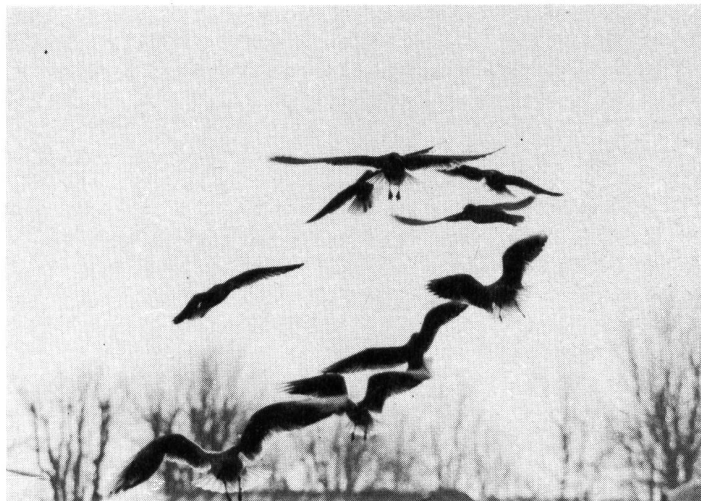
Manchmal ertappe ich mich dabei, wie ich eine Frau, die mir gefällt, nach männerorientierten, oberflächlichen Werten taxiere, und erschrecke über mich. z.Bsp.: bewegt sich die Frau anmutig, hat sie schönes Haar, weiss sie sich gut zu kleiden etc. Das sind verinnerlichte Ansprüche, die ich auch an mich selber stelle, und die abzubauen ein mühsamer Prozess ist. Ich brauche Frauen, ihre Berührungen, ihre Wärme und Lebendigkeit. Heute ist es für mich selbstverständlich, dass ich mich für Frauen schön mache, und nicht wie früher gegen sie.

Viele Einsichten und veränderte Verhaltensweisen. Trotzdem habe ich Schwierigkeiten, Theorie in Praxis umzusetzen. Ich spüre, dass es dazu auch Eigeninitiative braucht. Und die ist mir in meinen langjährigen Männerbeziehungen so ziemlich abhanden gekommen. Es gehörte zu meiner Rolle, passiv zu sein und erobert zu werden.

Jetzt fühle ich meine Bereitschaft, viel in Frauenbeziehungen zu investieren, Energie, Zeit und Gefühle, auch erotische.

Mir wird immer klarer, dass Sexualität mehr ist als ein simpler Geschlechtsakt. Auch lange und spielerisch schmusen mit meiner kleinen Tochter ist schön und aufregend und gibt uns beiden ein gutes Gefühl.

Zora



Hin und her gerissen

★ ★

Vor drei Jahren las ich "Häutungen" von Verena Stefan. Dieses Buch hatte mich tief beeindruckt. Gefühle für Frauen wurden beschrieben; ich spürte, dass in mir auch solche Gefühle waren. Ich konnte aber nicht so recht zu diesen Gefühlen stehen, ich hatte Angst. Das Buch und die Gefühle schob ich beiseite, so hatte ich Ruhe. Ca. ein halbes Jahr danach verliebte ich mich in eine Frau, ich machte mich plötzlich schön für diese Frau. Aufgeregt stand ich vor dem Kleiderschrank, unschlüssig, ein wenig zweifelnd zog ich einmal dieses Kleid, dann wieder ein anderes an, ich wollte auf jeden Fall gefallen. Was ist mit mir los, fragte ich mich, das ist dir schon lange nicht mehr passiert, so unsicher, so aufgeregt vor dem Kleiderschrank zu stehen. Ich traf die Frau zum Nachtessen, ich brachte fast keinen Bissen runter, spürte sie es wohl, was mit mir los ist, oder habe nur ich Gefühle für sie. Mutig, doch auch etwas ängstlich sagte ich dieser Frau, was mit mir los war. Sie war überhaupt nicht vorbereitet, sie wusste nicht, was sie dazu sagen sollte. Sie mochte mich gut, aber verliebt in mich war sie nicht. Etwas traurig zog ich mich zurück, die Gefühle kühlten sich ab, ich ging zur gewöhnlichen Tagesordnung über. Vielleicht war's nur ein "Flipp". Doch irgend etwas stichelte weiter in meinem Inneren, ich konnte das "mich verlieben" in eine Frau nicht einfach als "Flipp" abtun. Frauen wurden für mich immer wichtiger. Mir wurde auch klar, als ich in mich hinein horchte, dass ich mich, ausser in meinen Freund dazumal, nicht mehr in Männer verliebte. Ich wollte auch den Männern nicht mehr speziell gefallen.

Was nun, was fange ich mit diesen Gefühlen an? Hin und her gerissen, am Häuten, sehr unsicher stehe ich heute da.

Zora